

Juli 1943:

Kriegswirklichkeit und Durchhalteparolen

Gemeinhin wird die Niederlage der deutschen Armee in Stalingrad Anfang 1943 als Wendepunkt des Zweiten Weltkriegs angesehen. Von da an befanden sich die deutschen Streitkräfte überwiegend in der Defensive und den Kriegsgegnern gelang es, verlorenes Gebiet nach und nach zurückzuerobern. Gleichzeitig begann auch die Siegeszuversicht unter den Soldaten und der Zivilbevölkerung zu bröckeln. Die Luftangriffe der Alliierten brachten den Krieg zunehmend in die eigene Lebenswelt.

Eine Zusammenschau verschiedener Quellen, die uns für den Juli 1943 vorliegen, machen deutlich, wie sich dieser Prozess verstetigte und beschleunigte. Selbst in der gleichgeschalteten Presse lässt sich zwischen den Propagandaphrasen der wahre Kriegsverlauf erahnen, wenn von „heldenhaften Abwehrkämpfen“ oder „planmäßiger Verlegung“ von Streitkräften die Rede ist. In den täglichen Berichten von der russischen Front kann anhand der Nennung von Orts- und Flussnamen der Rückzugsweg der deutschen Armee nachgezeichnet werden. Mitte Juli landeten die Alliierten auf Sizilien und lösten damit Ende Juli den Sturz Mussolinis, des engsten Verbündeten Hitlers aus. In der Presse wurde dieses Ereignis als harmloser Regierungswechsel dargestellt.

In der Gemeinderatssitzung vom 29. Juli 1943 kündigt Bürgermeister Pfitzer an, dass möglicherweise mit der Aufnahme von 500 „Fliegergeschädigten aus dem Gau Essen“ zu rechnen sei. Hintergrund hierfür war die Luftoffensive, die die Alliierten im Frühjahr 1943 gegen das Ruhrgebiet starteten. Dabei ging es nicht nur um die Zerstörung von

Industrieanlagen, sondern auch darum, durch Angriffe auf die Zivilbevölkerung eine Schwächung der deutschen Kampfmoral zu bewirken – was, wie wir heute wissen, misslang.

Am 26. und 27. Juli fand ein Großangriff von 600 Bombern auf Essen statt, in dessen Folge es dann vermutlich zu der besprochenen Ankündigung kam, Fliegergeschädigte auch nach Sindelfingen zu bringen. Umgesetzt wurde diese Maßnahme offensichtlich nie, zumal ja die Bedrohungslage durch Luftangriffe auch in unserer Region ständig zunahm.

Ein sehr persönliches Zeugnis für den wachsenden Zweifel am Sieg ist der Eintrag von Hans Steißlinger vom 2. Juli 1943 in das Rundbuch des Goldberg-Gymnasiums, der damaligen Adolf-Hitler-Oberschule. Dieses Buch hatten Abiturienten des Jahres 1940 als kollektives Tagebuch initiiert, um sich darin gegenseitig ihren weiteren Werdegang und ihre Kriegserlebnisse zu schildern.

Während die frühen Einträge von 1941/42 zumeist noch ungebrochene Siegeszuversicht und Kriegsbegeisterung verspüren lassen, werden die späteren Einträge zunehmend nachdenklich. So auch der von Hans Steißlinger, der in sehr poetischen Worten seinen Gemütszustand und seine Wahrnehmung der Entwicklung beschreibt: „Nicht die Hand, das Herz hat gezittert, denn es ist eine schwankende Brücke. Und eben sind einige Pfeiler eingestürzt. Weg, in brodelnde Tiefen. Wie sollte die Brücke noch tragen, wo die Last größer und immer größer, die Stützen aber

schwächer und angefressener werden? ...in dieser Nacht schien alles zu stürzen und zu brechen. Ja, alles, was wir noch an Glauben und Hoffnung hatten.“ Jenseits der metaphorischen Bilder ein Text von großer Hellsichtigkeit, was die persönliche und militärische Lage anbetrifft.

Die Schlussfolgerung, die Fritz Steißlinger aus diesen Zweifeln und der immer bedrohlicheren Lage zieht, zeigt uns allerdings, dass die nationalsozialistische Erziehung dieser Generation und die ununterbrochenen Propaganda ganze Arbeit geleistet hatten:

„Volk, ich will dir treu sein!“ und „Es geht nicht anders und muss sein.“ lauten schließlich seine sowohl an sich selbst als auch an seine Mitschüler gerichteten Durchhalteparolen.

(Text: Horst Zecha)

Regierungswechsel in Italien
Mussolini zurückgetreten - Marschall Badoglio zu seinem Nachfolger ernannt

Rom, 26. Juli. Wie die Agentur Stefani am Sonntagabend bekanntgab, hat der König und Kaiser von Italien eine von Benito Mussolini angebotene Demission vom Amt des Regierungschefs und Ministerpräsidenten angenommen. Er hat zu seinem Nachfolger als Regierungschef und Ministerpräsident den Marschall von Italien Pietro Badoglio ernannt.

Wie die Agentur Stefani am Montagabend meldet, hat der König und Kaiser auf Vorschlag Badoglios folgende Minister ernannt: Außenminister: Botschafter Raffaele Guariglia; Innenminister: Präsident Bruno Zevi; Minister für Italienisch-Afrika: General Senator Michele Babba; Justizminister: Generaldirektor des Justizministeriums Dr. Gaetano Azariti; Finanzminister: Generaldirektor Domenico Bartolini; Kriegsminister: Staatsrat General Antonio Sorici; Marineminister: Konteradmiral Raffaele de Courten; Luftfahrtminister: General der Flieger Renato Sandalli; Erziehungsminister: Staatsrat Leonardo Severi; Minister für öffentliche Arbeiten: Generaldirektor im Ministerium für öffentliche Arbeiten Dr. Domenico Romano; Landwirtschafts- und Forstminister: Senator Prof. Alessandro Buzzi; Verkehrsminister: General Frederico Amoroso; Korporationsminister: Staatsrat Dr. Leopoldo Piccarbi; Volkskultusminister: Botschafter Guido Bocca, bish. Generaldirektor der Auslandspressabteilung; Außenhandelsminister: Generaldirektor der Banca d'Italia Dr. Giovanni Acanfora; Minister für Rüstungsindustrie: General Carlo Fava-grosso.

Aufruf Viktor Emanuels III.
Der König und Kaiser von Italien hat aus Anlass der Ernennung des Marschalls Badoglio zum Regierungschef folgenden Aufruf erlassen:
„Italiener! Ich übernehme heute das Kommando aller Wehrmachtteile in der feierlichen Stunde, die

auf dem Schicksal des Vaterlandes lastet. Jeder nehme seinen Posten der Pflicht, des Glaubens und des Kampfes wieder auf. Kein Abweichen kann geduldet werden, keinerlei Verschuldigung kann gestattet werden. Jeder Italiener beuge sich vor den großen Wunden, die in den heiligen Boden des Vaterlandes gerissen wurden. Italien wird auf Grund der Tapferkeit seiner Wehrmacht, auf Grund des entschlossenen Willens aller Bürger in der Achtung der Einrichtungen, die zum Aufstieg anfeuert, den Weg des Wiederaufstiegs finden. Italiener! Ich bin heute mehr als je untrennbar mit Euch in unerschütterlichem Glauben an die Unsterblichkeit des Vaterlandes vereint.“

Rom, 25. Juli 1943.
gez. Viktor Emanuel III.
gegeg. Marschall Badoglio.“

Aufruf des neuen Regierungschefs
Der neuernannte italienische Regierungschef Marschall Badoglio hat unmittelbar nach Übernahme seines Amtes folgenden Aufruf erlassen:
„Auf Befehl des Königs und Kaisers übernehme ich die militärische Regierung des Landes mit allen Vollmachten. Der Krieg geht weiter. Italien ist in seinen überfallenen Provinzen, in seinen zerstörten Städten hart getroffen, hält aber als eiferfüchtiger Wächter seiner tausendjährigen Tradition dem gegebenen Wort die Treue. Schließt die Reihen um den König und Kaiser, das lebendige Vorbild des Vaterlandes, das Beispiel für alle! Der mir zuteil gewordene Auftrag ist klar und präzise. Er wird skrupellos durchgeführt, und jeder täuscht sich, der glaubt, seine normale Durchführung beeinträchtigen zu können. Wer versucht, die öffentliche Meinung zu stören, wird unerbittlich bestraft werden. Es lebe Italien! Es lebe der König!“

Bericht in der NS-Kreiszeitung vom 27.7.1943 über den „Regierungswechsel“ in Italien. Stadtarchiv Sindelfingen

Unterbringung von Fliegergeschädigten aus dem Gau Kessen.

Der Bürgermeister teilt den Ratsherren mit, dass entgegen der bisherigen Bestimmung nun auch die beiden Städte Bötlingen und Sindelfingen mit Fliegergeschädigten aus dem Gau Kessen belegt werden sollen, für Sindelfingen sind nach den Ankündigungen 500 Personen in Aussicht zu nehmen.

Der Bürgermeister weist auf die Schwierigkeiten hin, die mit Rücksicht auf die Wohnungsknappheit und enge Belegung hier die Unterbringung einer so grossen Zahl von Fliegergeschädigten hier mit sich bringe.

Auch Ratsherr Kohler teilt diese Auffassung und bemerkt hierzu, dass bei den bereits eingeleiteten Vorarbeiten sich gezeigt habe, dass viele Personen, welche die Aufnahme von Fliegergeschädigten seinerzeit zugesagt hätten, wieder den Rückzug angetreten hätten. Der Grund hierfür liege hauptsächlich darin, dass bei der ursprünglichen Aufnahme bereitzustellender Unterkünfte davon ausgegangen worden sei, dass es sich um Fliegergeschädigte aus der Umgebung handeln werde, welche nur eine vorübergehende Aufnahme notwendig machten. Nachdem nun Bombengeschädigte aus Kessen angemeldet sind, sei wohl mit einer längeren oder nicht abzehbaren Dauer der Unterbringung zu rechnen.

Die Angelegenheit wird von den Ratsherren eingehend besprochen und weiterhin die Frage einer evtl. Gemeinschaftsverpflegung der Fliegergeschädigten erörtert mit dem Ergebnis, dass ungeschadet, der auftauchenden Schwierigkeiten die Vorarbeit zur Unterbringung weiterzutreiben sei.

Auszug Stadtpflege
Akten.

Zur Beurkundung:

Bürgermeister:

Hilke

Schriftführer:

Kohler

Ratsherren:

Raw

Auszug aus dem Gemeinderatsprotokoll vom 29.7.1943. Stadtarchiv Sindelfingen